

Das Kap der neuen Hoffnung

Von der Krise in Deutschland zum Neuanfang in Kapstadt
 Von Stefanie Walther

Die Wege des Schicksals sind bekanntlich unergründlich. Hajo Kowalke kann davon ein Lied singen, denn als das Leben des Berliners vor acht Jahren völlig unerwartet aus den Fugen gerät, ahnt er nicht, was das Schicksal noch alles für ihn bereit hält.

en Himmel über sich sieht und den Geruch Afrikas in sich einsaugt, ist sein Schicksal besiegelt. „Es war ganz merkwürdig und ich kann es mir bis heute nicht wirklich erklären. Obwohl ich dieses mir so fremde Land nicht kannte, hatte ich das warme Gefühl im Bauch, zu Hause angekommen zu sein“, sagt er und schaut in die Ferne. In

da noch mehr sein muss als stupide Geld zu verdienen. Plötzlich wusste ich, dass alles möglich ist.“

Hajo Kowalke reist noch ein weiteres Mal nach Kapstadt, verkauft daraufhin sein gesamtes Hab und Gut, heiratet seine südafrikanische Liebe und wagt einen Neuanfang am Kap. „Intuitiv wusste ich, dass ich das Richtige tue, auch wenn meine Freunde anfangs skeptisch waren. Was hatte ich denn zu verlieren? Ich konnte ja jederzeit wieder nach Deutschland zurückkehren. Gesundheitlich ging es mir soweit gut und so stand meinen Plänen nichts im Wege.“



Hajo Kowalke hat viel durchgemacht bevor er sein Glück in Kapstadt fand

Es ist im Juli 2000 als das Drama seinen Lauf nimmt. Erst verstirbt Hajos Mutter, dann geht sein Arbeitgeber in Konkurs und er verliert seinen Job als Vertriebsleiter. Kurz darauf zerbricht seine langjährige Beziehung und als wäre das noch nicht genug, erhält er auch noch die Diagnose Blasenkrebs. Mit all dem muss sich der damals 39-Jährige innerhalb von nur sechs Monaten auseinandersetzen – mehr als manche Menschen im ganzen Leben. „So schnell kann sich das Leben ändern. Es war eine schwere Zeit“, erinnert sich Hajo Kowalke heute, „aber ich bin nicht jemand, der schnell aufgibt und sich selbst bemitleidet.“ Voller Lebensmut kämpft er fast zwei Jahre mit seiner Krankheit, den Behörden und der Ungewissheit.

Anfang 2002 überredet ihn ein Freund zu einer Reise nach Südafrika. „Ich bin ihm noch heute dankbar dafür, denn diese Reise hat mein Leben verändert“, erzählt er. Als er bei der Ankunft zum ersten Mal Fuß auf südafrikanischen Boden setzt, den stahlblau-

den folgenden drei Wochen verliebt er sich in das Land und die Menschen – vor allem in einen. „Die unglaubliche Schönheit und Vielfalt des Landes, das einzigartige Flair Kapstadts und die ehrliche Herzlichkeit der Menschen haben mich so beeindruckt, dass ich damals am liebsten gleich hier geblieben wäre.“

Zurück im winterlichen Berlin stellt er sich immer und immer wieder die Frage: Was willst Du eigentlich noch hier? Zwei Tage später bucht er erneut eine dreiwöchige Reise ans Kap. Dieser zweite Aufenthalt im April 2002 vertieft seine Liebe zu Südafrika noch mehr. Nach einem Besuch im Township steht seine Entscheidung fest: Er will in Kapstadt einen Neuanfang wagen. „Diese Menschen zu sehen, die nichts besitzen und oft nicht wissen, wie sie den nächsten Tag überleben sollen und die trotzdem solch eine Lebensfreude, Zufriedenheit und Hoffnung ausstrahlen, hat mir eine völlig neue Perspektive auf mein eigenes Leben gegeben. Mir wurde auf einmal klar, dass

Hajo kommt am 27. November 2002 in Kapstadt an. Nach anfänglichen Überlegungen beschließt er, ein Gästehaus zu eröffnen. Ein passendes Haus in Milnerton ist schnell gefunden. Im September 2003 eröffnet er nach Umbau- und Renovierungsarbeiten Hajo's Lodge mit vier Zimmern. Der immer nach Herausforderungen suchende Hajo will aber nicht nur herumsitzen und auf Gäste warten, deshalb absolviert er eine Ausbildung zum Reiseleiter zunächst für Kapstadt und Umgebung, später für ganz Südafrika und die Nachbarländer. Der freundliche Berliner ist als freiberuflicher Tourguide sehr gefragt und seit dem viel unterwegs. Sein Partner kümmert sich derweil um das Gästehaus. Kürzlich eröffneten die beiden zusätzlich vier Zimmer im komplett neu gestalteten Haus gegenüber. „Dass Leben ist zu kurz, um still zu stehen. So sehe ich das“, erklärt er mit einer Lebensfreude, die ansteckend ist. Sein neuester Geschäftszweig ist es, selbst Reisen zu organisieren und zu veranstalten, um „das, was ich mir hier aufgebaut habe, mehr genießen zu können“, so der Reisefan.

„Ich kann wirklich sagen, dass ich hier glücklich bin. Hier habe ich ein neues Leben gefunden: Ich habe mein Leidenschaft, das Reisen, zum Beruf gemacht, habe die Liebe meines Lebens getroffen und genieße jeden Tag aufs Neue. Ich kann mir nicht vorstellen, jemals wieder für immer nach Deutschland zurückzukehren. Südafrika ist das Beste, was mir je passieren konnte!“, sagt er abschließend und lächelt.